Kreis, Ernst

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75 (1957)**

Heft 26

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

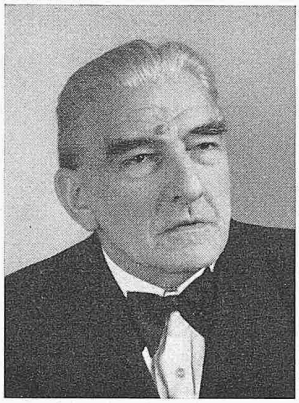
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



J. E. WILLI

a. Kantonsbaumeister

1882 1957

gen, das Bank- und Verwaltungsgebäude Binningen und der Schlachthof in Liestal. Aus seiner Hand stammen auch die vorzüglich angelegten Wohnkolonien Wasserhaus-Neuewelt und Lerchengarten-Birsfelden. Zusammen mit seinem Mitarbeiter Fr. Bohny schuf er später die neuzeitlicheren Schulen von Aesch und Augst, das Verwaltungsgebäude der Firma Sandoz AG. in Basel, die Erweiterung des Rathauses in Liestal und mit weiteren Architekten-Kollegen den Um- und Teilneubau des Stadtkasinos Basel. An Industriebauten sind hervorzuheben: die Neuanlage der Schindler Waggon AG in Pratteln, die Neubauten der Schweizerischen Rheinsalinen und Bauten der keramischen Industrien in Lausen. Ebenso entstanden eine Anzahl vorbildlicher Wohlfahrtsgebäude, u. a. das Gesamtprojekt für den Vollausbau des Werkes Muttenz der Sandoz AG., wovon heute die erste Etappe erstellt ist. Als wohlgeglückte Umbauten und Renovationen sind das allbekannte Gasthaus zum Rössli in Augst und das Haus der Dichterin Lisa Wenger im Basler Klingental anzuführen.

Wilhelm Brodtbecks Wirken ging ausserberuflich auf noch zahlreichen anderen Wegen. Der Kantonshauptort des Baselbiets, der ihm während seines ganzen Erdenwallens echte Heimat und freudige Wirkungsstätte war, vermochte in früheren Jahrzehnten ein noch intensiveres Eigenleben zu führen, als dies heute infolge der erleichterten Verbindungen mit der grösseren Nachbarstadt noch möglich ist. Wenn das Landstädtchen, in welchem 1798 der erste Freiheitsbaum in der deutschen Schweiz errichtet worden war, schon durch das aufgeschlossene Pfarrhaus Widmann und die jungen Dichtergestalten Carl Spitteler und J. V. Widmann den Ruf eines kleinen Kulturzentrums innehatte, so dürfte es naheliegen, in dem Menschen Brodtbeck (und seiner ihm ebenbürtigen und begabten Gattin) das Erbe eines solch regen geistigen Kreises weitergeführt zu sehen. Ehrgeiz im besten Sinne war die Triebkraft zur vielseitigen Beschäftigung mit künstlerischen Dingen. Schon während seiner Studienzeit hatte Brodtbeck ein Gedichtbändchen «Junges Blut» veröffentlicht, und für die Schützengesellschaft Liestal verfasste er mehrmals erfolgreiche Festspiele. Sein Interesse für die Malerei, bis zuletzt wachgeblieben, äusserte sich in zahlreichen Reiseskizzenbüchern und vielen Mappen voll Aquarellen, seine Liebe zur Musik in der Veranstaltung gastlicher Hauskonzerte. Auch aktive Tätigkeit im Basler Heimatschutz wie bei den Ausgrabungs- und Konservierungsarbeiten der Stätten Augst und Munzach bildeten ihm innigstes Anliegen, war er doch in all diesen archäologischen und kunsthistorischen Tagesfragen wie wenige beschlagen. Und eng verbunden mit Sitte und Brauchtum seiner engeren Heimat beteiligte er sich jeweils mit Begeisterung an den Liestaler Banntagen. Ständig interessiert am täglichen Geschehen und alle künstlerischen Probleme verfolgend, ist Wilhelm Brodtbeck ein stark empfindender Mensch und Kollege gewesen, der, sich selbst einen bunten Lebenskreis schaffend, seine Unterstützung so mancher kulturellen Institution zukommen liess.

Walter Rüdisühli

† **J. E. Willi.** Am 8. Mai ist in Chur Architekt S. I. A. und a. Kantonsbaumeister Johann Eusebius Willi gestorben. Als Bürger von Ems war er am 25. August 1882 in Chur geboren worden, wo sein Vater ein Baugeschäft betrieb. Nach dem Besuch der Kantonsschule wies ihn seine Neigung bei der Berufswahl in der väterlichen Richtung. Er holte sich seine Kenntnisse in Winterthur, wo er mit dem Diplom abschloss. Es folgte eine vielseitig eindrucksreiche Praktikumszeit in Wil und Karlsruhe. Danach eröffnete er in Chur ein Architekturbüro. In der folgenden Zeit seines Schaffens entstanden Wohn- und Geschäftshäuser, Ferienhäuser, eine Wohnkolonie, zwei Kirchen, aber auch das bündnerische Wehrmännerdenkmal in Chur und zahlreiche Umbauten. Besondere Sorgfalt liess er dem Innenbau sowie der harmonischen Eingliederung eines Baues in seine Umgebung angedeihen.

Von 1932 bis 1948 hatte Willi das bündnerische Kantonsbaumeisteramt inne. Hier oblag ihm die Betreuung der öffentlichen kantonalen Bauten. Mit grosser Hingabe widmete er sich aber auch den in diesen Jahren eben einsetzenden und zu einer wahren Flut anwachsenden Neu- und Umbauten der Schulhäuser in zahlreichen bündnerischen Gemeinden, wo es galt, die vollständige Neuorientierung mit den Mitteln und den örtlichen Gegebenheiten in Einklang zu bringen. Mit besonderer Freude widmete er sich stets der Erhaltung alter wertvoller Bauten, wie sie sich in Graubünden sehr zahlreich finden, und ihrer sorgfältigen kunstgerechten Renovation. Ein Beispiel dafür sei der Sitzungssaal des Kleinen Rates im Grauen Haus zu Chur. Viel Anregung fand er bei der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, beim Historisch-Antiquarischen Verein Graubünden und beim Churer Stadtverein, denen allen er ein treues langjähriges Mitglied war.

Nach dem Ausscheiden aus seinem Amt infolge Erreichung der Altersgrenze setzte Willi seine Tätigkeit in kleinerem Rahmen fort. Die letzten Jahre zu grösster Schonung gehalten, musste er immer mehr verzichten. Mit wachem Interesse verfolgte er aber das gegenwärtige Schaffen und die neuen Errungenschaften bis zum letzten Tag, als nach der Rückkehr von einem Spaziergang der Tod leise an ihn herantrat.

† **Max Jaeggli,** Dipl. Masch.-Ing. G. E. P., von Winterthur, geboren am 1. April 1890, ETH 1910—1919 mit Unterbrechung, ist am 14. April nach kurzer Krankheit gestorben. Nachdem er das Diplom erworben hatte, diente er während zwei Jahren der Textilabteilung von Gebrüder Sulzer, um nach deren Auflösung ins Familienunternehmen Jakob Jaeggli & Cie. in Ober-Winterthur einzutreten, dessen Teilhaber er 1923 wurde. In guten und bösen Zeiten war er ein initiativer und unentwegt auf Ausbau und technische Verbesserung bedachter Leiter von dessen Maschinenabteilung (Seidenwebstühle und Stranggarnmercerisieranlagen). Dem Vaterlande diente er als Hauptmann der Motorwagentruppe; zeit seines Lebens war er ein Sportsmann, der besonders gern durch Wald und Feld streifte und auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen liess.

† **Eduard Bachmann,** Direktor der Rolladenfabrik Griesser in Aadorf, ist am 12. Juni gestorben. Er war am 14. Februar 1880 in Gerlikon als Sohn eines Zimmermeisters geboren worden und hatte den Beruf bei seinem Vater gelernt. In der Baufachschule Aarau erwarb er später das Diplom, arbeitete hierauf im Baugeschäft seines Bruders in Aadorf und heiratete dann die Tochter des Gründers der Rolladenfabrik Griesser in Aadorf. Seine 50jährigen Verdienste um dieses Unternehmen haben wir hier letztes Jahr (S. 623) gewürdigt. Ein dankbares Andenken ist dem bis ins hohe Alter jugendfrischen, warmherzigen Manne sicher.

† **Ernst Kreis,** Arch. S. I. A., a. Gemeindebaumeister von Bischofszell, ist im 77. Lebensjahr entschlafen.

MITTEILUNGEN

Generalverkehrsplan für die Stadt Zürich. Der Stadtrat hat beschlossen, neben der stadträtlichen Kommission zur Prüfung der Gutachten zu einem Generalverkehrsplan, in der fünf Stadträte und die massgebenden Verwaltungszweige durch ihre Chefbeamten vertreten sind, sowie der Verkehrskommission des Gemeinderates (siehe SBZ 1956, S. 322) noch eine dritte, die sogenannte «Technische Kommission für den Generalverkehrsplan», ins Leben zu rufen. Nach eingehenden Besprechungen mit den interessierten Instanzen des Kantons, den SBB sowie den zuständigen Fachverbänden wurde diese Kommission wie folgt bestellt: Präsident: *H. Aregger,* Expertenbureau für Landes- und Regionalplanung, Zürich. Mitglieder: Ing. *J.-L. Biermann,* Lausanne; Prof. Dr. *H. Hofmann,* Zürich; Arch. *R. Meyer,* Zürich; Arch. *W. Moser,* Zürich; Ing. *P. Soutter,* Zürich; Arch. *W. Stücheli,* Zürich; *H. Nydegger,* Sektionschef der Kreisdirektion III der SBB, Zürich; Arch. *M. Werner,* Leiter des kantonalen Regionalplanungsbureau, Zürich. Vertreter der Stadtverwaltung: Dr. *R. Zür-*